Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 16

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441412

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Anwendung des Proporz-Systems auf Einerwahlen. 3 3 3 3 3

Beitrag zur Entwicklung der Proportionalwahl, gelöst durch einen Examinanden in der Prüfung über Staatsrecht. Ø

frage des Examinators.

Es sind der Kandidaten drei Und nur ein einz'ger Sessel frei; Man huldigt nach modernem Ton Dem Grundgesetz der Proportion. Im Staatsrecht kennt man das Ge= Auf ein Papier der Brüche drei: Die Panacée liegt im Proporz. [knorz, Wie schaffen Sie, herr Kandidat, Im angeführten Falle Rat? Ich lege die Geschichte so: Die Kandidaten III, II, O, Die Wägsten, Besten aller Zeiten Sich um den freien Sessel streiten. Die Wähler, 120,000, Sie strömen zu der Urne brausend, Und als Ergebnis man vernimmt, Dass 70,000 III gestimmt, Für II nur 30,000 schwärmen,

Antwort des Kandidaten.

Ich streiche erst der Mullen vier, Weil völlig überflüssig bier, Dann schreibe ich frisch, fromm, froh, frei

7/12, 3/12, 2/12.

Es weiss ein jeder Rechnungskenner, Die 12 bedeutet hier den Nenner; Darüber steht als nackter Zähler, Die abgekürzte Zahl der Wähler Der Kandidaten III, II, O, Und die Verteilung macht sich so: Zwölf Monden zählt das ganze Jahr, Die Konsequenz liegt offen dar. Es sitzt der M der Monden sieben Und wird sodann von 17 vertrieben, Der weilt drei Monden sattelfest, Am Rest muß sich der O erwärmen. Dem O verbleibt des Jahres Rest.

Die Eintretensfrage zum Bundesgesetz www über Mass und Gewicht, A A

besprochen vom Berichterstatter des Ständerates der schweizerischen Eidgenossenschaft. 🔅 🌣

Der Berichterstatter:

Er-sprach in hochgelehrtem Ton Vom Ururmass in Babylon, Und wie man dann, erheblich später, Gehuldigt dem bequemen Meter, Der freilich, wenn man's peinlich nimmt.

Und daß man noch, trotz aller List, Im hochgefühl der Richtigkeit. Micht weiß, wie schwer das Wasser ist. So sprach er zu in einem Zug Fortlaufend redend, aber klug.

(Journalistische Einschaltung:

Des Wassers Schwere ist verschieden Am Fuß und Spitz der Pyramiden, Mich aber mahnt der Rede Ton Man glaubt, daß auch im tiefsten Meer Am Grund das Wasser ziemlich schwer, Wogegen aus der Jungfrau Quelle Das Wasser sprudelt leicht und schnelle.

Auch ist es schließlich einerlei, Wie schwer ein Liter Wasser sei; Die Zahl ist gar nicht permanent, Was wohl ein jeder Schulbub kennt. Zum Glück sind 100 Gramm in Stroh Gleich schwer wie 100 vom Cerveau).

Im zwölften Dezimal nicht stimmt, So sprach der Redner lang und breit Es staunt der Rat mit offnem Munde Wohl eine ganze Glockenstunde. Wie tiefgelehrt ist doch ein Mann, Der dieses alles wissen kann!

> Beinahe an ein Lexikon. Und ähnlich sprach von seinem Stuble Der Knabenbildner in der Schule.

Karl Jahn.

Aus der kaufm. Cehrlingsprüfung.

Examinator: Warum führt man die doppelte Buchhaltung? Lehrling: Die eine fürs Geschäft und

die andere für die Steuerkommiffion! -2 Menschliches Wesen.

Das Wefen bes Menschen, es gleichet ber Flut, Es wechselt und wogt zwischen bose und gut; Mur - haben die brandenden, stürmenden Wogen

Das Beste schon längst in die Tiefe ge-Har. zogen. 4

Zweierlei.

Gin kupferrotes Tierlein Mit feinem Ruffelschnürrlein, Mit Supfebeinen ausstaffiert, Auf weißen Mädchen gern spaziert, Stets munter und ftets lebensfroh Und ritterlich, das ift der Floh! Die Laus, das Proletariervieh, Berehr' ich nie mit Boesie!

* Der abgeblitzte Mitgiftjäger.

Bon ber Brautfahrt aus Amerita Heimwärts zog der Herzog der Abruzzen; Sprach zu seinem Reg: "Ach, es war ba Nig zu machen bei den Panke e- Progen. Nicht zu übergaunern find die Gauner

Danke! jeder "eble" Freier brummt, Benn die "Mitgift" man nicht mitbefommt Nach Europa über's Meer .

Ja, fo "fauer" wir die Trauben ichau'n Jest auch Füchse - "mitgiftige" Frau'n!

In die Sohe gieben uns die Dichter, In die Länge zieht's der Kanzelredner, In die Weite gieht's den Handwerkburschen, Kreuz und quer jedoch zieh'n Rheumatismen.

2 Genauer Civilstand.

Karlchen, ist beine Cante noch ledig ?

O ja, sie ist noch sehr unverheiratet.

er Verein für Menschenwürdigkeit in Basel-Stadt richtet eine Ein. gabe an die zuständige Behörde, es möchten für die Insassen der Strafanstalt die Mummern abgeschafft werden, da dieses eine Beleidigung für die Betreffenden sei, indem jeder Mensch trotz seiner Schwächen als solcher und nicht als bloße Nummer existieren solle.

Dem Vernehmen nach stehe die Behörde dieser Unregung sehr sympathisch gegenüber, umsomehr als für die dadurch in Wegfall kommenden Mummern bereits anderweitige Verwendung in Aussicht stehe, da auf diese Weise die Mummerierung der Polizeimannschaft mit gang geringen Kosten durchgeführt werden könnte.

St. Gallo, il 12. Apr. 1908.

Liebe Redazione!

In nostro schöna Sangallo ist in Momento bisseli Spectakel, perchè die Snörreputzergselle macca streiccis, respettivo questi son vo Maestri uusperrt. Iste aber au reccht! Li Gehilfe di Barbieri abbiamo verlangt 36 francchi Woggalohn per questi, wo sind zwei Johr uuslernet, e altri, wo no nit sind zwei Johr uuslernt 32 francchi per Wogga. Secsedrissig francchi per bacco! Grad wie en Seighner, en Copfarbeiter! Reccnet sic li Barbieri am End au no su die Copfarbeiter?! Per Dio! Allora i werfi mini Muracella furt e fang i aa sum ussiere mit Blumecöhl e Salat, dopo i bin i anco Copfarbeiter, est molto bene saccramento! Dann i verlange au 36 francchi Woggalohn! I Prinzipali son aber nit so caibe dumm! Si conta Snorro an Nagel ufe enka! Im vorlest Johr end die Ge'ilfe am Suntag wölle ganz Schäftsschluss! D'Wugga dur fast niente saffa e allora al Sonntag erst recct de Err spilla und mit sone Maitli spassiera e carissiera e sempre lustig macca etc. etc. Aber die Ge'ilfe and müsse capitulare vorlest Johr! Jess, sie probiera widder mit ögera Lohn! Secsedrissig francchi per Wogga! Die caibe Ond! Ja, ja! Bisseli schyd muess me sy uf Welt obe; e cli viel Muet aa!! Aber Italiani ät au Muet; das ät in Arbon Bewis leistet, wo ital. Fratelli and geba a un Postore uf de Grind, mit Bierglasi e Spassierstöcc, ass ät müssa Doctor aa! Iste caibe gut, wenn no nöd so truurig wär! I weiss i solamente nit, wer ätt meh Muet cah; de Pfarrer, dass ät Protestversammlig b'sueggt, oder i altri, wo and de Pfarrer slage!! Das ett Tedeschi oder Svizzeri niente fertig brooct! Basta per oggi!

Giuseppe, Muratore.

Zeitgemässe Variante aus einer Züribergpredigt.

Wachet und betet, daß ihr nicht in An= fechtung fallet, benn ber Beift ift willig, aber das Fleisch ift teuer!

2 Splitter.

Schwer wird's, wem viel bas Bech ge=

Daß ber noch an fich felber glaubt, Doch schwerer Dem, ben weich bas Glück Dag er nicht "Gott" — nicht an ben

Zufall betet. -

Chueri: "Ihr hand Gueri Summer= juppe gidwind wieder abtho, Rägel. I han J's übriges gfeit gha, es gab no ä Rüchi. Aber Ihr hand 's wie 's amig b'Mordoftbabn gha hat. Wenn 's erfte Merge gfi ift, band f' nume gheist, hebs grundifet od. gichneit." Rägel: "Es ist aber au äfangs ä ver= debrti Welt in Allem game. I nimme mi nume g'lieb in acht, eb i a Summer= juppe oder Wintergstalt abeig. Es domed 3'mist im Winter berig uf b'Brugg, wo usaschnitte band bis anen abe und im Summer domed f'mit Belge, daß m'ehne nu na da Nafespitz gfeht.

Chueri: "Das verftöhnd Ihr nüd beffer, Rägel, das hanget alles vom Klima ab. "

ägel: "Eifeltigs Gaggelarigschwäth! Klima! Die, won i gseit ha, wäred Rägel: woll ä fäs Privatklima ha, tenk i." Chueri: "Beruffe nub, perfe, fab macht de Tofter Murer uf dr Metrolemogische Station für Mu glich. Aber unberfi, wüffeder, ich meine fab Klima under em Undergftalt une fab git br 118= schlag bin Toelette."

Rägel: "Chömed mer nu nub a'butli, und fab domed mer. Wemer Eu ghört, wur mer scho meine, Ihr wared scho Probiertochter gfi bin erfte Dame= schniebere und fab mareder."

Chueri: "Gab grab nüd; aber fab tft ficher, daß i Eu mit Euere brüpfündige Beijebare nub wur mit ere Spaniere verwechste, au wenn Ihr no usgschnitte